



**KZ-Gedenkstätte
Moringen**

üü

KZ-Gedenkstätte Moringen
Lange Str. 58
37186 Moringen

Telefon 05554-2520
info@gedenkstaette-moringen.de
www.gedenkstaette-moringen.de
www.facebook.com/moringenmemorial
www.erinnernsuedniedersachsen.de

Moringen, 6. März 2017

Pressemitteilung

Neue Wege in der Gedenkstättenarbeit

Eröffnung von Präsentation und Ausstellung im Eingang der ehemaligen Kommandantur des KZ Moringen

Am 10. März 2017 wird im Beisein der niedersächsischen Kultusministerin und Vorsitzenden des Stiftungsrates der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten Frauke Heiligenstadt der neugestaltete Eingang in der ehemaligen Kommandantur des KZ Moringen eröffnet.

Zentraler Bestandteil der Neugestaltung ist eine mediale Präsentation zur Ankunft der Häftlinge. Eine neu konzipierte Ausstellung führt in die Geschichte der Moringer Konzentrationslager ein.

Das Gebäude, in dem sich der Eingang befindet, war im 18. Jahrhundert als Waisenhaus errichtet worden. Seit dem 19. Jahrhundert beherbergte es ein Werk- und Arbeitshaus. 1933 wurde hier eines der ersten Konzentrationslager des NS-Staates errichtet, es folgten ein Frauen-KZ und 1940 ein Jugend-KZ. Nach dem Krieg nutzte man das Gelände zunächst als DP-Camp, später wurde ein Landeskrankenhaus eingerichtet. Heute gehört das Gebäude zum Maßregelvollzugszentrum Niedersachsen (MRVZN), einer forensischen Fachklinik.

Für die Besucher_innen der Gedenkstätte steht der Eingangsraum am Beginn einer Führung. Hier erwarten sie nun eine mediale Präsentation, die eine Fokussierung auf die Ankunftssituation der Häftlinge vornimmt, und eine Ausstellung. Es handelt sich um jenen Raum, den viele Häftlinge unmittelbar nach ihrer Ankunft im Lager betreten haben. Hier erlebten sie das erste Mal gewaltgeladene Rituale der Bewacher und der SS, hier begann der Prozess der Entpersönlichung der Häftlinge – die Reduktion des Menschen auf eine Nummer.

Der Ungewissheit der Situation bei der Ankunft der Häftlinge entspricht am ehesten ein nahezu leerer Raum mit kahlen Wänden. 'Gefüllt' wird er durch eine auf die drei Wände projizierte mediale Präsentation. Der leere Raum verweist auf die Notwendigkeit von Imagination bei der Vermittlung von Geschichte, und die mediale Präsentation mit ihrem Collage-Charakter betont, dass die Vergangenheit aus dem Heute heraus rekonstruiert und interpretiert wird und dabei Projektionen in sie einfließen.

An drei Projektionsflächen werden mit historischen Fotografien und Dokumenten sowie Textauszügen aus Häftlingsberichten und Interviews die unterschiedlichen Wege ins Lager thematisiert: Aus welchen Gründen erfolgte eine Haft im KZ Moringen? Aus welchen Orten kamen die Häftlinge? Über welche Stationen erfolgte der Transport? Und wie erlebten die Häftlinge die Ankunft in Moringen?

"Mit dieser Präsentation", so Dr. Dietmar Sedlaczek, "beschreiten wir neue Wege in der Ausstellungsgestaltung in Gedenkstätten." Die Präsentation setzt neuere Konzepte der Geschichtswissenschaft und -didaktik um und findet eine innovative Antwort auf die Frage, wie über 70 Jahre nach den historischen Ereignissen die Verbrechen des Nationalsozialismus in der Gedenkstättenarbeit thematisiert werden können.

Neben der medialen Präsentation wurde ebenfalls eine neue Ausstellung zur Einführung in die Geschichte des historischen Ortes erarbeitet. Sie kann sowohl der Vertiefung dienen als auch unabhängig von der Präsentation genutzt werden. In einer Zeitleiste sind die verschiedenen Einrichtungen in Text und Bild dokumentiert, die hier nacheinander, zum Teil auch zeitgleich, in den vergangenen bald 300 Jahren bestanden haben. In einem weiteren Ausstellungsbereich sind Biographien von weiblichen und männlichen Häftlingen der Moringer Konzentrationslager vorgestellt.

Die grafischen und gestalterischen Arbeiten wurden von der Agentur Hinz & Kunst (Braunschweig) ausgeführt. Der Filmemacher Peter Wentzler (Braunschweig) realisierte die mediale Präsentation. Die Konzeption und Projektleitung lag bei Dr. Dietmar Sedlaczek. Zum Ausstellungsteam gehörten ebenfalls Arne Droidner und Dr. Regina Löneke.

Das Projekt wurde aus Mitteln der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten gefördert.

Die Eröffnungsveranstaltung beginnt um 11 Uhr im Saal des Maßregelvollzugszentrums (MRVZN) in der Mannenstr. 29. Nach einem Redebeitrag der Kultusministerin sprechen u.a. Josef Pröll, ein Vertreter der zweiten Generation innerhalb der Moringer Lagergemeinschaft, Dr. Jens Christian Wagner, der Geschäftsführer der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten, sowie Dr. Dirk Hesse, der Hausherr des MRVZN, und zum Abschluss Dr. Dietmar Sedlaczek, der Leiter der KZ-Gedenkstätte Moringen.

Nach einem kleinen Empfang besteht die Gelegenheit zur Besichtigung von Präsentation und Ausstellung. Anschließend findet vor der ehemaligen Kommandantur in der Langen Str. 32 eine Kranzniederlegung an der Gedenktafel statt.

Am Nachmittag bietet die Gedenkstätte zwei öffentliche Führungen an (1. Führung um 15.30, 2. Führung um 16.30). Interessierte werden aufgrund des begrenzten Raumes um Anmeldung gebeten (info@gedenkstaette-moringen, Telefon: 05554-2520 und 8807).

Dr. Dietmar Sedlaczek
- Leiter der Gedenkstätte -